

Friedrich Christian

Delius

DER SPAZIERGANG
VON ROSTOCK
NACH SYRAKUS

 rowohlt
e-BOOK

Erzählung

kriegen es immer wieder hin, dass man enttäuscht zum Hammer, zum Putzlappen, zur Literatur und Philosophie zurückkehrt. Mit mir nicht mehr. Die Mauer abtragen, das schaffst du nicht, aber das Schlupfloch finden, irgendwo wirst du ein Schlupfloch finden. «Noch eins, Paul!» Ein mieser Beruf, das Kellnern, aber du kriegst zweimal so viel Geld wie die meisten und bist freier als die meisten. Bloß keine Illusionen mehr auf dem Tablett. Die Farbe blättert überall,

aber du kriegst keine Farbe.
Zwanzig Jahre steht die Mauer,
zwanzig wird sie noch stehn, und
die Welt zerrt dir an den Nerven,
das Westfernsehen, die Bücher, die
Kinderträume. Die sollen mich
nicht mehr fertigmachen, ich geh
jetzt meinen Weg, sagt sich
Gompitz. Mein ganz persönlicher
Fünfjahresplan: Ich geh meinen
Weg allein, dahin, wo ich immer
hinwollte, nach Syrakus wie
Seume, und niemand darf davon
wissen, auch nicht Helga!

Während er den Trabant über die F 110 durch Warrenzin, Zatneko und Dargun steuert, versucht er sich an Seumes Route durch Italien zu erinnern. Das Buch mit dem witzigen Titel «Spaziergang nach Syrakus im Jahr 1802» hat er als Schüler gelesen und nie vergessen: ein Spaziergang! Auch ein Sachse, der Seume! Fast dreitausend Kilometer nach Italien und zurück!

Ohne Italien geht's nicht in die Kiste! Das ist die neue Parole. Weit, verrückt weit muss das Ziel

sein, Seume das richtige Vorbild.
Und gegen das Motorengeräusch
des Zweitaktlers brüllt er die
Namen der Städte, durch die
Seume getippelt ist, schmeckt sie
ab und wiederholt sie immer
wieder: «Triest! Venedig! Ancona!
Terni! Rom! Neapel! Palermo!
Syrakus!»

2

- *Wie will er das anstellen, er ist doch weder Funktionär noch Akademiker, Künstler, Sportler oder Seemann, also ohne Chance, mit vielfach genehmigten Papieren durch die Mauer zu fahren. Hat er Verwandte?*
- *Nein, nahe Verwandte im*